

Die von Erich Honecker umrissenen 10 Schwerpunkte der ökonomischen Strategie der achtziger Jahre werden uns in dieser Arbeit eine äußerst wirksame Orientierung sein. Ein Grundproblem unserer Tätigkeit ist die Sicherung der Qualität an jedem Arbeitsplatz. Darüber organisieren wir die Parteikontrolle, und in den monatlichen Mitgliederversammlungen der Partei und der Gewerkschaft wird ständig ausgewertet, was wir erreicht haben und wo uns noch der Schuh drückt.

Wir führen eine offensive kameradschaftliche Auseinandersetzung mit jenen, die fehlerhaft arbeiten, übertragen die Erfahrungen der Besten und würdigen den besten Qualitätsarbeiter öffentlich nach jeder Schicht.

Trotzdem haben wir immer noch Probleme. Mit Argumenten, das Band liefе zu schnell oder das Werkzeug taue nichts, wird mitunter versucht, subjektiv bedingte Fehler zu begründen. Der ständige Vergleich der Arbeitsweise der einzelnen Schichtkollektive widerlegte diese Argumente. Die Kollektive arbeiten unter gleichen Bedingungen, also gleiche Takte am Band, gleiches Werkzeug und Material. Trotzdem gab es Unterschiede in der Qualität der Arbeit, die wir erst jetzt durch den Leistungsvergleich auf der Grundlage täglich erarbeiteter Qualitätsanalysen mit gezielter offensiver politisch-ideologischer Arbeit überwinden.

Die öffentliche Fehlerauswertung — bezogen auf jedes Brigademitglied — und das Lernen vom Wettbewerbspartner haben sich bewährt und werden auf alle Kollektive übertragen. Die in unserem Bezirk bewährte Aktionslosung „Das Beste nutzen — das Beste geben!“ hat uns geholfen, der Selbstzufriedenheit mit Mittelmaß den Kampf anzusagen.

Wir sind uns einig: Wer hohe Ansprüche an Vielfalt und Qualität der Erzeugnisse anderer stellt — und wir tun das alle —, der muß logischerweise auch hohe Anforderungen an sich selber und an die eigene Arbeit richten. Denn Qualitätsfragen sind in erster Linie Leitungs- und Haltungsfragen, also auch ideologische Fragen.

Wir legen großen Wert darauf, auch immer besser die Erfahrungen der Genossen des Moskauer SIL-Werkes und des Vlnsker Automobilwerkes zu nutzen, mit denen uns eine feste, langjährige Freundschaft verbindet.

Viele unserer Kollegen — und auch ich selbst — waren mit Arbeiterbrigaden zu Erfahrungsaustauschen bei unseren sowjetischen Freunden.

Wertvolle Initiativen, wertvolle Erfahrungen haben wir mitgebracht und nutzen sie.

In den Moskauer SIL-Werken ist es zum Beispiel eine große Ehre, am Montageband arbeiten zu dürfen. Dies ist zugleich ein Stimulator für tägliche fehlerfreie Arbeit. Auch diese Erfahrungen werden wir beachten.

Erfolgreich wenden wir die Methode des Lichatschow-Automobilwerkes Moskau zur Bildung von Stammebelegschaften an. Danach verpflichteten sich 5350 Kollegen unseres Betriebes, aus persönlichen Gründen das Kollektiv im Zeitraum des Fünfjahresplanes nicht zu verlassen.